

Gefährdung von Bienenvölkern bei Bekämpfung des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) mit Mimic[®]?



Ingrid Illies¹, Stefan Huber², Andreas Schierling³,
Gabriele Bischoff⁴ & Jens Pistorius⁵

¹Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau; ²Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft; ³ Tiergesundheitsdienst Bayern e.V.; ⁴⁺⁵ Julius Kühn-Institut

Schwammspinner (Lymantria dispar)

Bekämpfung bei Massenvermehrung in Eichenwäldern im Frühjahr mit Mimic® (Wirkstoff Tebufenozid, B4; Häutungsbeschleuniger bei Schmetterlingen). Die Bekämpfung erfolgt mit dem Helikopter (2020: 2.800 ha in Bayern).

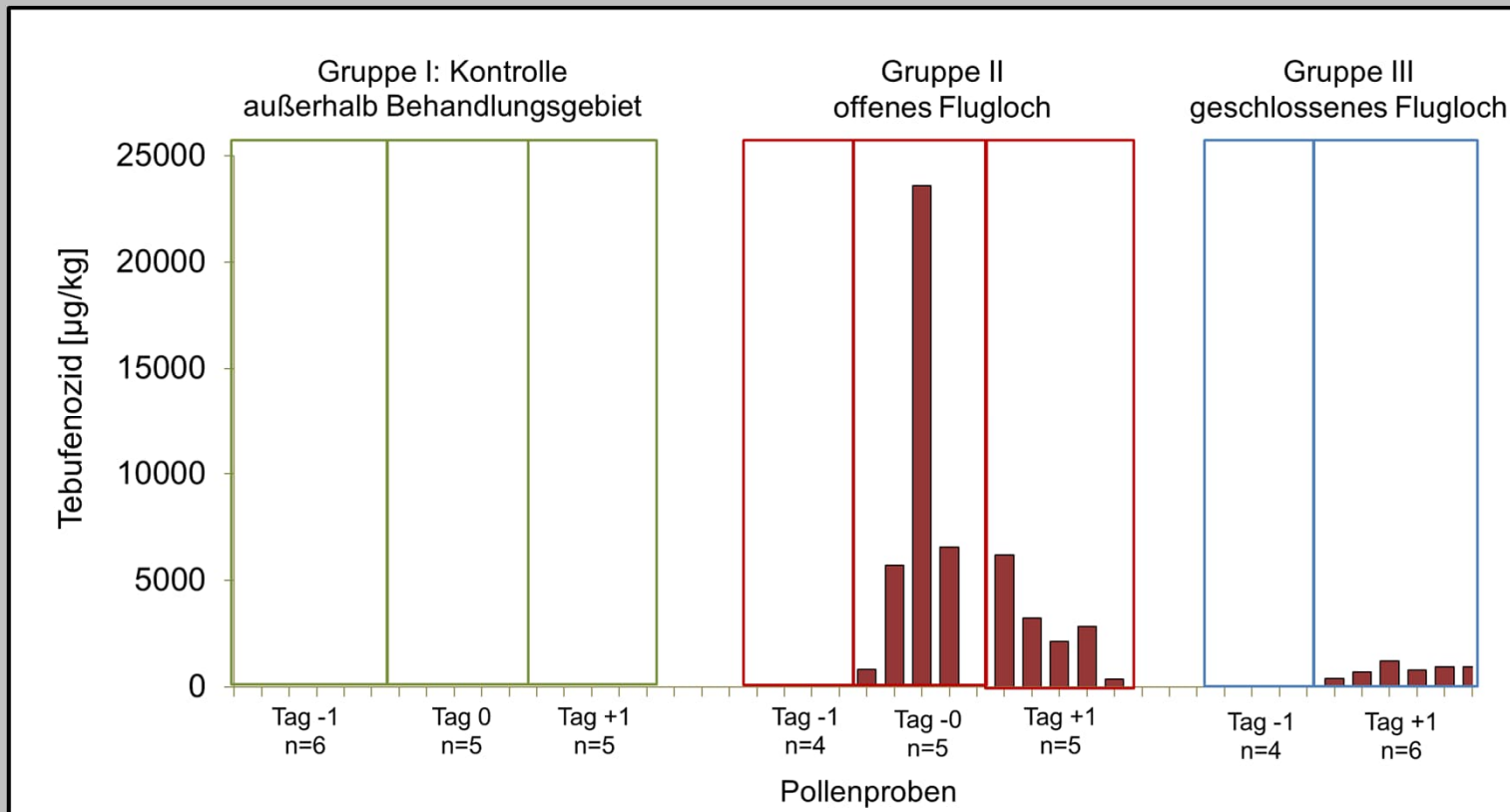
Fragestellung

- Kommen Bienenvölker mit dem Wirkstoff Tebufenozid in Kontakt?
- Ist der Wirkstoff in den Bienenprodukten resp. in Bienen nachweisbar?
- Sind Auswirkungen auf Bienen und Brut nachweisbar?
- Ist das zeitweise Verschließen von Bienenvölkern eine sinnvolle Maßnahme?



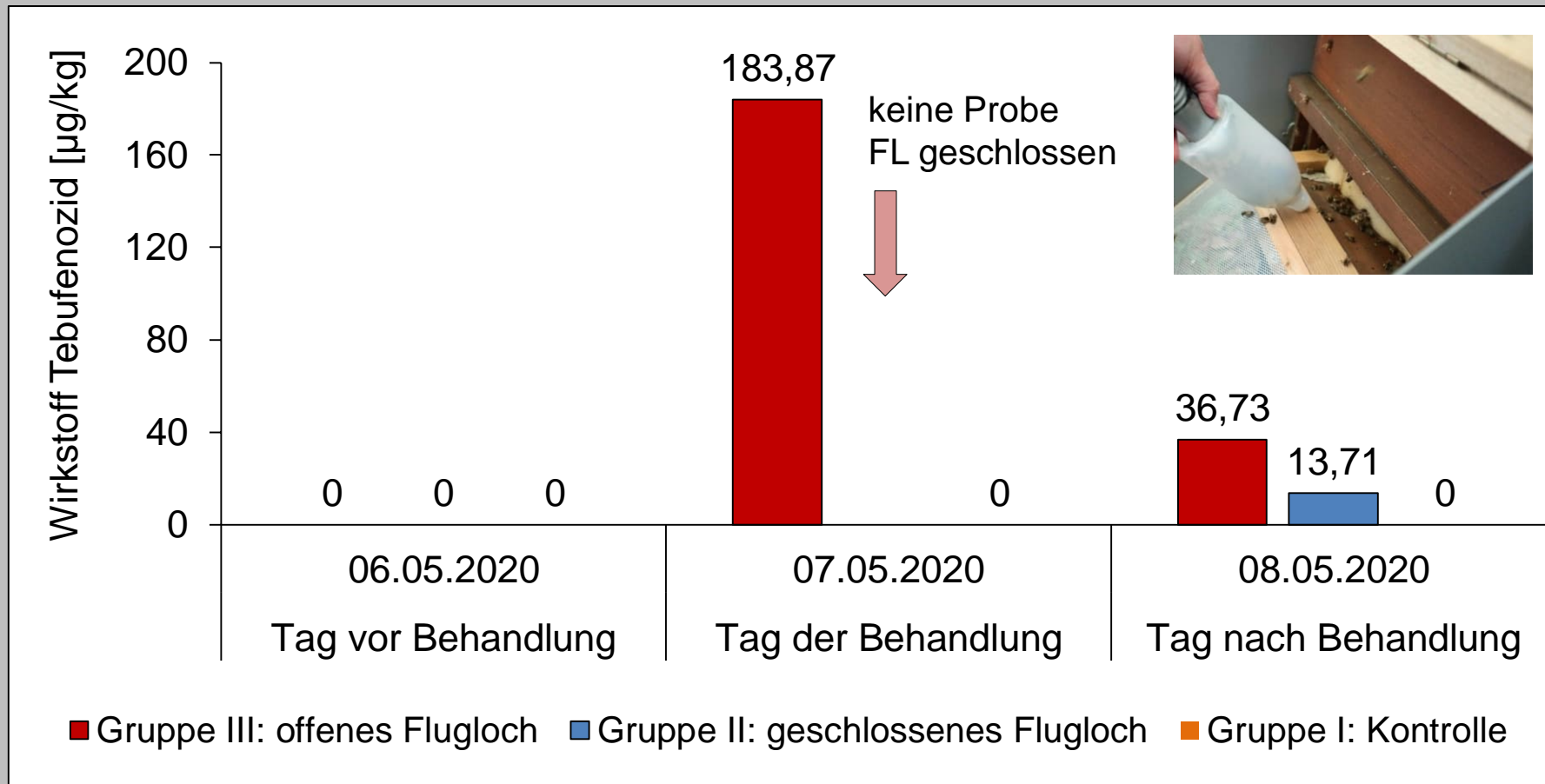
Untersuchung an 3 Gruppen / 6 Völker

- Gruppe I: Kontrolle außerhalb des Behandlungsgebiete
- Gruppe II: Versuchsstandort mit offenem Flugloch
- Gruppe III: Versuchsstandort mit geschlossenem Flugloch am Tag der Behandlung



Rückstände von Tebufenozid in Höseipollen

Analyse heimkehrender Sammlerinnen



- Bienen kommen mit dem Wirkstoff in Kontakt, ein Verschließen der Völker reduziert den Eintrag, verhindert ihn aber nicht völlig.
- Es konnten keine Effekte auf Bienen, Brut und Mortalität am Flugloch nachgewiesen werden. Der Honig war rückstandsfrei.